

Auswertung der 1. Werkstatt im Beteiligungsprozess für eine „Lebendige Alster“



Inhalt

1. Einführung.....	2
2. Auswertung – neue Maßnahmenvorschläge	3
3. Auswertung – Diskussion von Maßnahmenvorschlägen.....	8
4. Ausblick.....	11

1. Einführung

Am 1. Februar 2013 fand die erste Werkstatt im Beteiligungsprozess für eine „Lebendige Alster“ im Forum Alstertal statt. Über 40 interessierte Anwohner, Wassersportler, Angler und Fachleute aus Behörden und Büros diskutierten die vom Projektteam präsentierten Maßnahmenvorschläge für den Alsterabschnitt von Poppenbüttel bis Fuhlsbüttel und brachten eigene Ideen sowie ihre Vor-Ort-Kenntnisse in die Planungen ein. Zu einigen der 28 vorgeschlagenen Maßnahmen des Projektteams gab es Anregungen und kleinere Einwände – gravierende Kritik wurde jedoch in keiner Arbeitsgruppe geäußert.

Sämtliche Eingaben wurden nach der ersten Werkstatt vom Projektteam „Lebendige Alster“ geprüft und offene Fragen mit den jeweils zuständigen Bezirksämtern besprochen. Im Ergebnis wurden die Maßnahmenvorschläge in das Entwicklungskonzept aufgenommen oder verworfen – bei einigen wenigen steht die abschließende Klärung noch aus. Auf den folgenden Seiten haben wir zu jeder tabellarisch aufgeführten Eingabe aus dem Protokoll zur ersten Werkstatt unsere Einschätzung und den aktuellen Stand notiert.

Hinweise

- Um Maßnahmenvorschläge besser verorten und so nachvollziehen zu können, wurden die Maßnahmenkarten mit einer Kilometrierung versehen.
- Zur besseren Verortung wurde in vielen Fällen der Hinweis „rechtsseitig“ oder „linksseitig“ ergänzt. Die Blickrichtung ist immer alsterabwärts.
- Um allen Interessierten einen Gesamtüberblick zu den bisherigen Eingaben im Rahmen des Beteiligungsprozesses zu ermöglichen, werden unter den folgenden Punkten auch die Vorschläge und Diskussionspunkte aufgeführt, die uns per Telefon, Mail oder während der Begehung des Alsterabschnittes gemacht wurden.

2. Auswertung – neue Maßnahmenvorschläge

In den drei Arbeitsgruppen wurden neue Maßnahmenvorschläge aufgenommen. In der zusammenfassenden Tabelle finden sich sowohl die genau verorteten als auch die für den gesamten Abschnitt geltenden Vorschläge. In den zwei neuen Spalten finden sich ein Vermerk, ob der Vorschlag komplett oder teilweise in das Entwicklungskonzept übernommen wurde und eine Erläuterung dazu inkl. ggf. Infos zum Stand der Abstimmung.

lauf. Nr.	Kilometer	Maßnahmenvorschläge	Übernahme in das Entwicklungskonzept	Erläuterung / Stand
1	0+450	Sandfang anlegen (im Nebenschluss/Gleithang? Eventuell in beiden Gleithängen? Uferbewuchs auf Wertigkeit prüfen)	nein	Das Ufer ist in diesem Abschnitt relativ naturnah und mit Weidengebüsch bestanden. Für die Anlage eines räumbaren Sandfanges müssten die Weidengebüsche entfernt werden. Daher wird von einem Sandfang hier abgesehen.
2	0+670	Minsbek naturnah gestalten (Remäandrierung, Sandfang, Durchgängigkeit im Mündungsbereich herstellen)	ja	Wandsbek plant, den kleinen Absturz kurz vor der Mündung durchgängig zu gestalten, das Bachbett strukturell aufzuwerten und ein Niedriggewässerbett zu entwickeln. Umfangreichere Maßnahmen scheinen aus Kosten-Nutzen-Überlegungen mindestens so lange nicht angemessen, wie das Gewässer sehr stark durch Oberflächenabwasser von versiegelten Flächen geprägt wird. Der Sandeintrag in die Alster ist vermutlich gering, da oberhalb des Rings drei ein Rückhaltebecken liegt, welches als Sandfang wirkt.
3	0+500 - 0+670	Graben auf der Hundewiese rechtsseitig in das Konzept integrieren	nein	Da der Graben augenscheinlich nicht kontinuierlich Wasser führt, erscheinen umfangreichere Maßnahmen am Graben nicht die oberste Priorität zu haben. Event. könnte der Graben in ein Flutmuldenkonzept auf der rechten Seite der Alster eingebunden werden, was allerdings die Nutzung im Umfeld stark einschränken würde. Im derzeitigen Zustand müsste der Graben mit viel Aufwand aufgewertet werden und ebenso der Durchlass unter dem Alsterwanderweg aufwendig umgestaltet werden.
4	1+450 - 1+550	Erlenbruch rechtsseitig als Tabugebiet ausweisen (keine Maßnahmen in diesem Gebiet)	nein	Der Bereich ist bereits geschützt. Eine weitere Karte/Darstellung über den Projektansatz mit Ausweisung als Tabugebiet würde keinen höheren Schutz nach sich ziehen.

5	1+680	Durchspülen (ggf. temporär) bzw. beidseitige Anbindung des Altarms	nein	<p>Altgewässer unterliegen einer Sukzession. Zielsetzung für die Aue ist der Erhalt und die Förderung der unterschiedlichen Sukzessionsstadien. Hierzu fehlen derzeit die Grundlagen in Gestalt einer umfassenden Bestandsaufnahme aller vorhandenen Altgewässer an der Alster. Aufgrund der relativ hohen "Verwallung" an der Alster würde ein Anschluss zudem relativ starke Erdbewegungen nach sich ziehen. Daher wird zum derzeitigen Zeitpunkt ein Anschluss kritisch gesehen.</p> <p>Zu berücksichtigen ist außerdem, dass das Durchspülen eines natürlicherweise verlandenden Altwassers erhebliche Belastungen für das Fließgewässer mit sich bringt. Im konkreten Abschnitt würde man mit dieser Maßnahme nur den Austausch eines seltenen Lebensraums gegen einen anderen seltenen Lebensraum erreichen.</p>
6	1+700 - 1+780	Umtragungsmöglichkeit für Kanuten bei der Rausche am Rehmkoppelgraben linksseitig schaffen und mit ökologischer Aufwertung verbinden	ja	<p>Unterhalb der Rausche könnte mit relativ geringem Aufwand (kleine Rampe) die Ausstiegsmöglichkeit verbessert werden. Direkt oberhalb der Rausche ist der Einstieg aktuell möglich. Eine entsprechende Maßnahme müsste mit dem Werben bei den Aktiven für das Umtragen verbunden werden, wobei hier offen ist, ob diese Umtragestelle angenommen würde.</p>
7	1+800 - 1+920	Auenanbindung / Anlage einer Flutmulde linksseitig zwischen den beiden Wanderwegen	nein	<p>Die Fläche zwischen den Wegen liegt relativ hoch (d.h. nur sehr geringfügig unter dem Niveau der Wege) und ist mit einem lockeren Baumbestand bestockt. Für die Anlage einer Flutmulde müsste umfangreich Boden entfernt werden, was nur durch die Entfernung von Bäumen möglich wäre (bzw. ohne Schädigung des Baumbestandes kaum möglich ist). Daher wird die Anlage einer Flutmulde hier als nicht zielführend angesehen.</p>

8	2+150	Punktuelle Uferaufweitung oberhalb der Mittelwasserlinie zur Auenanbindung (Verwallung aufbrechen damit das Wasser früher in die Fläche geht)	nein	Die Verwallung ist bereits punktuell durchbrochen. Die Alster ist hier jedoch relativ stark eingeschnitten, der Uferbereich wird primär durch Hangdruckwasser gespeist und in einer hinter der Verwallung liegenden Vertiefung aufgenommen. Eine stärkere Anbindung an die Alster erscheint hier nicht sinnvoll, da sie die Gefahr der Entwässerung des Feuchtlebensraumes nach sich ziehen könnte.
9	2+420	Entschlammung des linksseitigen Teiches / Zurückdrängung des Indischen Springkrauts	ja	Der Stillwasserbereich ist quasi ein Sedimentfang. Inwieweit dieser "saniert" werden soll, sollte im Rahmen des Teich- und Stillwasserkonzeptes geklärt werden. Das Zurückdrängen des Springkrauts wurde als neue Maßnahme aufgenommen.
10	2+500	Beidseitige Einengung, um von Sand bedeckten Kies freizuspülen	ja	Wenn der natürlich vorkommende Kies von einer Sandschicht bedeckt wurde, kann man diesen gut durch beidseitige Einengungen und damit verbundene höhere Strömungsgeschwindigkeiten wieder frei spülen.
11	2+630 - 2+700	Teichkonzept/-sanierung (milchiger Teich Höhe Torhaus, linksseitig)	ja	Bearbeitung im Rahmen der Maßnahme "Teichkonzept".
12	2+800 - 3+000	Einlaufveränderung bei den Teichen Höhe Torhaus linksseitig (Einleitstelle in den Teich ist direkt gegenüber des Auslaufbereichs in die Alster)	ja	Bearbeitung im Rahmen der Maßnahme "Teichkonzept". Für diesen Teich soll allerdings im Auslaufbereich die Wasserqualität geprüft werden => abschließende Abstimmung hierzu steht mit Wandsbek noch aus
13	4+080 - 4+200	Auenanbindung rechtsseitig (ggf. spricht eine naturnahe Abbruchkante im Uferbereich gegen diesen Vorschlag)	ja (teilweise)	Ein Teilbereich mit naturnaher Uferabbruchkante soll erhalten bleiben. In einem weiteren Teilbereich könnte das Ufer abgeflacht und so die Aue angebunden werden. => abschließende Abstimmung mit Wandsbek steht noch aus
14	4+930 - 5+020	Vernässung der Fläche linksseitig / Auenanbindung (aktuell bereits häufig nass)	nein	Aufgrund des Artenbestandes dürfte die Fläche einen relativ hohen Wert und Schutzstatus im jetzigen Zustand haben und ist zudem relativ klein.

15	5+180	Anbindung des Teiches an die Alster (Fischtreppe?)	(ja)	Eine mögliche Umgestaltung des Teiches wird im Rahmen der Maßnahme "Teichkonzept" bearbeitet. Grundsätzlich zielen Aufstiegshilfen bzw. Maßnahmen zur Durchgängigkeit in Fließgewässern darauf, Fischen und Kleintieren den Zugang zu Oberläufen der Fließgewässer zu ermöglichen. Ob eine Durchgängigkeitsmaßnahme im konkreten Fall zu empfehlen ist, ist zweifelhaft.
16	5+750 - 5+900	Kiesstrand beim Spielplatz anlegen	nein	Die intensive Nutzung der Flächen durch Gänse schränkt die Aussichten für eine Bade- und Erlebnisnutzung erheblich ein. Außerdem gab es hierzu eine Ablehnung durch die Wassersportler.
17	5+900 - 6+100	Anlage einer Flutmulde linksseitig / Auenanbindung oberhalb des Spielplatzes	nein	Die Wiese ist aktuell als §30-Biotop (Nasswiese) geschützt aber einer starken Erholungsnutzung ausgesetzt. Da es sich außerdem beim angrenzenden Spielplatz um den zweitgrößten im Bezirk HH-Nord handelt und die Erholungsnutzung hier seitens der Behörde als prioritär eingestuft wird, wird die Maßnahme nicht weiter verfolgt.
18	6+400 - 6+600	Zurückdrängen des Japanischen Staudenknöterichs rechtsseitig	ja	Das Zurückdrängen des Japanischen Staudenknöterichs kann ggf. mit der dort bereits geplanten Uferabflachung verbunden werden. Dort, wo der Knöterich wächst, befinden sich keine wertvollen Gehölze, weshalb sich diese Bereiche für Abgrabungen anbieten.
19	allgemein	Konzept zur naturnahen Entwicklung der Teiche (bezirksübergreifend)	ja	Dieser Maßnahmen werden sämtliche Maßnahmenvorschläge zu den Teichen zugeordnet. Das „Teichkonzept“ soll dann die Grundlage für Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Alsterteiche darstellen. Stand: Die zuständigen Behörden in HH-Nord und Wandsbek sowie die BSU (Abteilung Naturschutz und Landschaftsplanung) begrüßen und unterstützen die Maßnahme.
20	allgemein	Beratungsangebot für die Anwohner (z. Bsp. zum Umgang mit Gartenabfällen, zum Verhalten in Schutzgebieten, zur naturnahen Uferentwicklung)	ja	Eine Beratung für Anwohner und Nutzer soll in jedem Fall erfolgen - die genauen Bausteine sind jedoch noch offen.
21	allgemein	§30-Biotope und Schutzgebiete in der Karte ausweisen	nein	Aufgrund der zahlreichen §30-Biotope würde es die Karte mit Informationen überfrachten.

22	allgemein	Tabugebiete ausweisen, in denen keine Maßnahmen stattfinden sollen (z.B. Erlenbruchwald)	nein	Eine weitere Karte/Darstellung über den Projektansatz würde keinen höheren Schutz nach sich ziehen.
23	allgemein	Uferbefestigung aus Bongossi entfernen	ja (teilweise)	Bongossi schadet ökologisch nur durch die Abschottung des Uferbodens gegen den Gewässerbereich, die durch eine zwischen den Pfählen gespannte Gewebebahn und in geringerem Maße durch Holzgeflecht hervorgerufen wird. Wo diese fehlen, ist die Entfernung der Pfähle eine rein ästhetisch motivierte Maßnahme, die ökologisch Nachteile mit sich bringen kann, wenn die Pfähle einen wesentlichen Anteil an dem im Gewässerabschnitt vorkommenden Festsubstrat haben. Dort, wo die Entnahme des Bongossi mit einer ökologischen Aufwertung verbunden werden kann, soll sie erfolgen.
24	allgemein	Regenrückhalteteiche bei Einleitstellen anlegen	(ja)	Einleitstellen müssten zuerst erfasst und hinsichtlich der von ihnen ausgehenden Belastung bewertet werden. Anhand des Grades der Belastung und des verfügbaren Platzes kann dann eine Priorisierung von Maßnahmen abgeleitet werden. Hier können die in diesem Jahr zu erwartenden Ergebnisse des Projektes RISA (Regeninfrastrukturanpassung) abgewartet und einbezogen werden.
25	allgemein	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit betreiben (Aufstellen von Infotafeln bei bestehenden Tafeln - z.B. Spielplatz und Langwisch, z.B. ähnlich wie die ‚Bücher‘ in den Volksdorfer Teichwiesen; Führungen; Beratung)	ja	Öffentlichkeitsarbeit soll vor allem im Zusammenhang mit der Maßnahmenumsetzung verstärkt werden. Standorte für eventuelle dauerhafte Infotafeln müssten noch mit den Behörden im Detail abgestimmt werden. Eine mögliche Lösung könnten Infotafeln sein, die für einen begrenzten Zeitraum, z.B. über 2-4 Jahre aufgestellt werden.
26	allgemein	Eisvogelbrutmöglichkeiten im Hinterkopf behalten	ja	Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung wird geprüft, ob zusätzlich sinnvolle Eisvogelbrutmöglichkeiten geschaffen werden können.
27	allgemein	Umweltbildungsangebote schaffen, um vor allem Kinder und Jugendliche frühzeitig für die Natur zu sensibilisieren	ja	Mittel für Umweltbildung sind zusätzlich bei einer Stiftung beantragt worden. Außerdem wird das Thema Umweltbildung in einer der Arbeitsgruppen der zweiten Werkstatt weiter behandelt.

28	allgemein	ggf. Strauchweiden anstelle von krankheitsgefährdeten Erlen pflanzen	ja (teilweise)	Strauchweiden wurden als Holzfaschinen bereits eingebracht - hier soll deren Entwicklung betrachtet werden. Erlenbewuchs im Uferbereich ist auch weiterhin das Ziel und wird gefördert. Vor dem Hintergrund des Erlensterbens werden jedoch kostengünstige Methoden angestrebt.
----	-----------	--	----------------	---

Weitere Vorschläge (per Telefon, Mail, etc.):

29	allgemein	Förderung von Schilfbewuchs und Unterwasserpflanzen in Teilabschnitten	ja (teilweise)	Hierzu muss eine Abwägung zwischen gehölzbestandenen Uferbereichen oder Röhrichtbeständen an den Ufern der Alster erfolgen. Natürlicherweise wären bei dieser Gewässerbreite überwiegend Ufergehölze vorhanden (außer der Biber würde aktiv).
----	-----------	--	----------------	---

3. Auswertung – Diskussion von Maßnahmenvorschlägen

Es wurden sowohl Maßnahmentypen grundsätzlich als auch konkrete Maßnahmenvorschläge des Projektteams diskutiert. Die Diskussionspunkte zu diesen können über ihre Nummerierung auf den Maßnahmenkarten, die in der folgenden Tabelle mit aufgeführt ist, zugeordnet und verortet werden. Die einzige Eingabe zur Kategorie „Starke Kritik/Ablehnung“ wurde in diese Tabelle mit aufgenommen und fett hervorgehoben.

Ob ein Diskussionspunkt zu einer Anpassung/Berücksichtigung geführt hat sowie entsprechende Erläuterungen finden sich in den neuen Spalten.

Maßnahmen-Nr. / km	Diskussionspunkt / Hinweis	Berücksichtigung	Erläuterung / Stand
1	Rausche bereits vorhanden - evtl. Kiesdepot vor der Rausche im Prallhangbereich anlegen; Hinweise: rechtsseitig sind bereits Faschinen eingebaut; bei Rohreinlass linksseitig sind unterspülte Betonplatten	ja	Die Maßnahme wurde von der Anlage einer Rausche in die Optimierung der Rausche geändert. Die Rausche soll zudem auf Kleinlebewesen beprobt werden, um den Zustand besser einschätzen zu können.
6	Passierbarkeit für Kanuten beim Aufwärtsfahren sicherstellen	ja	Die Eingaben seitens der Wassersportler werden bei der Planung von Rauschen berücksichtigt. Außerdem soll zuerst eine Rausche gebaut werden, die dann von den Wassersportlern auf ihre Passierbarkeit hin getestet wird. Falls diese nicht gewährleistet ist, wird nachgearbeitet.

13	eigendynamische Entwicklung zulassen anstatt naturnaher Uferbefestigung	ja	Eigendynamische Entwicklung wird bevorzugt - die Maßnahme wurde gestrichen.
14	eigendynamische Entwicklung zulassen anstatt naturnaher Uferbefestigung	ja	Eigendynamische Entwicklung wird bevorzugt - die Maßnahme wurde gestrichen.
18	starke Einengungen auf der linken Seite könnten zu Sandeintrag durch Erosion rechtsseitig führen	ja	Da starke Einengung nach Begutachtung der Ufer (kein Erlenbewuchs) zu einer verstärkten Sandfracht führen würde findet die Maßnahme vorerst keine weitere Berücksichtigung. Stattdessen werden geringe Einengungen mit tiefen Kiesbetten geplant.
19	Passierbarkeit für Kanuten beim Aufwärtsfahren sicherstellen	ja	Die Eingaben seitens der Wassersportler werden bei der Planung von Rauschen berücksichtigt. Außerdem soll zuerst eine Rausche gebaut werden, die dann von den Wassersportlern auf ihre Passierbarkeit hin getestet wird. Falls diese nicht gewährleistet ist, wird nachgearbeitet.
22	bei Holzeinbau auf Gefahr für Kanuten durch starke Strömung und enge Kurve achten	ja	Die naturnahe Uferbefestigung hat hier keine hohe Priorität. Wenn ein Einbau erfolgen sollte, muss darauf geachtet werden, dass die erhöhte Strömung keine Gefahr für die Kanuten bezüglich des Totholz und des Strömungsdrucks entsteht.
26	allgemein relativ wenig Flächen für Hunderauslauf ausgewiesen; hoher Grad an Aufklärung bei Umsetzung notwendig; ggf. Einzäunen der Fläche wg. der Hunde; Infotafel aufstellen; die Wiese wird intensiv genutzt – allerdings vor allem die rechte Wiese, die früher bereits als Hunderauslaufwiese ausgewiesen war	ja (teilweise)	Eine Einzäunung in einem öffentlichen Park ist ästhetisch negativ zu bewerten, wird in der Regel von der Bevölkerung negativ aufgenommen und ist auch von den Behörden nicht gewünscht. Eine Lenkung durch natürliche Barrieren, wie z.B. einen Graben wären hier im Rahmen der Planung zu bedenken. Über zumindest temporäre Infotafeln werden Nutzer informiert.
28	Gehölzrückschnitt wurde vom Bezirk auf dem Trampelpfad platziert, um diesen zu blockieren	ja	Nach Umsetzung der Maßnahme wird die Sperrung des Bereichs mit Gehölzrückschnitt wieder vorgenommen.
5+750 - 5+900	An der großen Badewiese keinen Kiesstrand anlegen, da das flache Sandufer günstig für Kanuten und auch für spielende Kinder ist	ja	Das Einbringen von Kies wird nicht weiter verfolgt.

allgemein	bei Rauschen ist ein gelegentliches Umsteigen für Kanuten unproblematisch - das Aus- und Umsteigen sollte jedoch möglichst leicht gemacht werden	ja	Wird berücksichtigt.
allgemein	Bäume vor Ort nutzen (Sturzbäume) - Material nicht antransportieren	ja	Beim Totholzeinbau soll nach Möglichkeit überwiegend auf vor Ort anfallendes Totholz zurückgegriffen werden. Dies wird im Einzelfall mit den Bezirken abgestimmt.
allgemein	querliegende Bäume für Kanuten unfallgefährdend, insbesondere bei stärkerer Strömung (z.B. im Prallhang)	ja	Querlieger werden nicht eingebaut, sondern bei Beobachtung gemeldet und falls möglich für Einengungen/Strukturmaßnahmen, die den Wassersportbetrieb nicht einschränken, genutzt.
allgemein	Gewässerbreite von einem Meter reicht im Extremfall zum Umfahren von Hindernissen (abwärts)	ja	Es werden breitere freie Querschnitte angestrebt, da ein Meter Gewässerbreite ggf. nur für die abwärts fahrenden Kanuten ausreicht.
allgemein	Einengungsgrad bei tiefen Kiesbetten nicht zu gering wählen, da sonst Versandung droht, oberhalb der Kiesbetten wird sich Sand absetzen	ja	Nach Einbau der ersten tiefen Kiesbetten werden diese auf Versandung geprüft und ggf. bei weiteren Einbauten angepasst.
allgemein	Erlensterben vs. Erlenpflanzungen - Abwägung / Kosten-Nutzen-Betrachtung	ja	Der Erlenbewuchs wird auch weiterhin gefördert, wobei mit Blick auf das Erlensterben und die damit verbundenen Ausfälle kostengünstige Methoden gewählt werden.

Weitere Anmerkungen (per Telefon, Mail, etc.):

allgemein	Berücksichtigung wertvoller Pflanzenbestände bei der Maßnahmenplanung (siehe Hamburger Pflanzenatlas bzw. Infos zu den Kartierungen)	ja	Wertvolle Pflanzenbestände werden bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt.
allgemein	Bei Maßnahmen ist die Befahrbarkeit mit Kanus sowohl in Hinblick auf die notwendige Wassertiefe (50-70 cm) als auch in Hinblick auf den Bereich oberhalb des Wassers zu beachten (überhängende Vegetation)	ja	Wird berücksichtigt.

allgemein	Durch Einengungen sollte die Strömungsgeschwindigkeit der Alster nicht auf >4 km/h erhöht werden damit die Alster flussaufwärts befahrbar bleibt. Gerade auf Kurven- und Kehrwasserbereiche nach Hindernissen ist Acht zu geben.	ja	Wird berücksichtigt.
5+460 - 7+400	Das Teilstück zwischen der Kühnbrücke und dem Ratsmühlendamm ist einer der am stärksten befahrenen Bereiche der Oberalster. Deutliche Einengungen würden die Befahrbarkeit stark einschränken (insbesondere für die Sportler).	ja	Die Einengungen werden auf 'geringe Einengungen' begrenzt - in Teilbereichen sind keine Maßnahmen geplant.

4. Ausblick

Bei der zweiten Werkstatt haben alle TeilnehmerInnen die Gelegenheit zu den Erläuterungen und zum Stand nachzufragen. In der Arbeitsgruppe „Maßnahmen“ können des Weiteren Detailfragen geklärt und auch neue Maßnahmenvorschläge eingebracht und diskutiert werden. Die Ergebnisse der zweiten Werkstatt werden als Protokoll online zur Verfügung gestellt, um auch Dritten noch die Möglichkeit zu Anmerkungen zu geben. Abschließend wird das Entwicklungskonzept für den Alsterabschnitt von Fuhlsbüttel bis Poppenbüttel noch einmal insgesamt als Entwurf online zur Abstimmung/Kommentierung gestellt.

Im Rahmen des Projekts „Lebendige Alster“ wird noch in 2013 mit der Umsetzung von Teilmaßnahmen begonnen.